

Bürgerspaziergang in Arnsberg am 14.12.2018: Themen vor Ort – Rückmeldungen aus der Verwaltung

Thema	
1. Öffentliche Toilette am Bahnhof Arnsberg	<p>Anregung aus der Bürgerschaft: Bei den Planungen für den Umbau des Bürgerbahnhofes wurde damals eine öffentliche Toilette mit eingeplant. Die daraufhin eingerichtete Toilette sei jedoch nicht wirklich öffentlich gewesen, da diese nur geöffnet war, wenn der Kiosk ebenfalls geöffnet hatte. Nach einem Wasserschaden sollte eine neue Toilette eingerichtet werden. Hierzu mussten jedoch erst Mittel im HH angemeldet werden, was dann auch geschah. Hier seien jedoch keine Mittel für die Unterhaltung im Haushalt eingeplant worden. Daher gibt es bis dato keine neue Toilette. Die Toilette im alten Gebäudeteil würde häufig zum Drogenkonsum aufgesucht. Die Spritzen würden dort liegen gelassen. Die Einrichtung einer öffentlichen Toilette sei jedoch auch für die Busfahrer und Taxifahrer wichtig. Die Bürger würden bestimmt auch zahlen, wenn die Toilette dann sauber und ordentlich wäre. Letzter Informationsstand sei, dass auf Bahngelände eine geeignete Stelle ausgesucht wurde. Die Verhandlungen mit der Bahn stünden noch aus.</p> <p>Rückmeldung des Fachdienstes Stadt- und Verkehrsplanung: Im Bahnhofsgebäude wurde eine öffentliche Toilette im Keller eingebaut. Allerdings konnte diese Toilette nur zu den Öffnungszeiten des Bahnhofs vorgehalten werden. Seit Schließung der Toiletten im Keller (Bauschaden) besteht die Möglichkeit in dem Nachbargebäude die Toiletten zu benutzen. Auch hier kommt es zu großen Problemen, so dass eine andere Lösung gesucht wird. Im Rahmen des Förderprojektes Stadtumbau wurde eine Toilette für die Busfahrer genehmigt. Diese Toilette ist auch von der Öffentlichkeit nutzbar. Der favorisierte Standort für diese Toilette ist zwischen Bushaltestelle und Hausbahnsteig, also eine gute Sichtbarkeit von allen Seiten. Hierbei handelt es sich um Restflächen der DB Station und Service. Von dort hat die Stadt Arnsberg noch keine Gestattung für dieses Vorhaben bekommen. Alternativ müsste die Toilette auf der neugepflasterten Fläche der Bushaltestelle untergebracht werden. Dies bedeutet mehr Aufwand und eine schlechtere Einsehbarkeit von den Bahnsteigen. Ist der Standort festgelegt kann die Baumaßnahme ausgeschrieben werden.</p> <p>Anregungen der Teilnehmer des Spaziergangs: Die Teilnehmer sind sich einig, dass gerade am Bahnhof eine angemessene Lösung für die öffentliche Toilette gefunden werden müsse. Nicht nur für Bus- und Taxifahrer, sondern auch für Bahnfahrende sei eine baldige Errichtung wichtig. Es wird vorgeschlagen die Toilette im Nachbargebäude, welche derzeit genutzt werden kann, besser auszuschildern. Viele wüssten nicht einmal, dass dort die Möglichkeit besteht zur Toilette zu gehen.</p> <p>>Rückmeldung Stadt- und Verkehrsplanung:</p>

	<p>Die Toilette im Nachbargebäude ist nur eine Notlösung, die schon zu viel Unmut geführt hat. Wir versuchen eine öffentliche Toilette auf dem Bahnhofgelände aufzustellen. Leider fehlte bislang die Zustimmung der Bahn. Kommt die städtische Anfrage zu keinem Ergebnis wird ein alternativer Standort gesucht.</p>
<p>2. Ladesäulen in Arnsberg</p>	<p>Anregung aus der Bürgerschaft: Am Bahnhof solle seit zwei Jahren nach Goingelectric.de ein Ladepunkt der Stadtwerke sein. Vor Ort wisse niemand davon. Auf der Clemens-August-Straße beim Autohaus Jost sei die neue Ladesäule verkehrswidrig zugeparkt. Die Ladesäule in der Tiefgarage am Neumarkt sei seit Wochen defekt gemeldet.</p> <p>Rückmeldung Stadtwerke Arnsberg: In Alt-Arnsberg soll am Bahnhof eine Ladesäule errichtet werden. Diese wird auch in Kürze zur Verfügung stehen. Zunächst musste der neue Park & Ride Parkplatz fertiggestellt werden und aktuell muss der Netzanschluss durch die Westnetz realisiert werden. Auf der Internetseite goingelectric.de ist diese Ladesäule allerdings noch nicht gelistet ist, da dies erst mit der Inbetriebnahme möglich ist.</p> <p>Eine Ladestation beim Autohaus Jost ist den Stadtwerken bisher nicht bekannt. Diese ist auch nicht auf goingelectric.de gelistet. Dies lässt vermuten, dass der Betreiber (höchstwahrscheinlich Jost) die Lademöglichkeit zu privaten Zwecken freigibt, also liegt es im Sinne des Privaten die Ladeplätze freizuhalten, da die Stellplätze und die Ladesäule sich auf privatem Grund befinden müssten. Da die Säule sich wahrscheinlich nicht im öffentlichen Raum steht, kann eine Kontrolle der Parkflächen durch das Ordnungsamt leider nicht erfolgen.</p> <p>Der Defekt der Ladesäule in der Tiefgarage am Neumarkt liegt in der zu geringen Ladeleistung. Diese Ladesäulen werden gesondert von der Parkraumbewirtschaftung der Stadtwerke Arnsberg betrieben, da das starten des Ladevorgangs und die Abrechnung an das Parksysteem gekoppelt sind. Dieser Mangel ist bekannt und müsste mittlerweile behoben sein.</p> <p>Anregungen der Teilnehmer des Spaziergangs: Die Ladesäule in der Tiefgarage am Neumarkt wurde zunächst wieder in Stand gesetzt. Habe aber nach ein paar Tagen wieder nicht funktioniert. Daher wird darum gebeten, die Ladesäule nochmal auf Funktionstüchtigkeit zu überprüfen.</p> <p>>Rückmeldung Stadtwerke: Die Ladesäulen in der Altstadtgarage sind beide in Ordnung. Es gab dort einen Fehler in der Einstellung, der behoben wurde. Die Ladesäulen sind Anfang Dezember mit verschiedenen Fahrzeugen getestet worden. Allerdings sind nicht alle E-Fahrzeuge in der Lage, die volle Ladeleistung/Ladegeschwindigkeit von 22 kwh optimal zu verarbeiten. Je nach Modell und verbauter Ladetechnik im Fahrzeug kann das deutlich unterschiedlich sein.</p>
<p>3. Kreuzung Jägerbrü-</p>	<p>Anregung aus der Bürgerschaft:</p>

cke/Jägerstr./Tunnel)

„Heute stand ein Leserbrief von Norbert Baumeister in der Zeitung (WR 29.11), dem ich nur zustimmen kann. Den Bürgersteig und den Ampelmast zwischen Mühlen- und Jägerstraße 1 Meter versetzen und dem Verkehr wäre ein gutes Stück geholfen.“

Rückmeldung Fachdienst Verkehr:

Bei o.g. Kreuzung handelt es sich um die Portal-Ampel des Altstadtunnels im Zuge der **B 229** (Jägerstraße - Tunnel) und der **L 735** (Jägerbrücke). Beide Straßenzüge und somit auch die Kreuzung liegen in der Baulast des Landesbetriebs Straßen.NRW, Niederlassung Meschede. Umbauten jeglicher Art müssten mit Straßen.NRW abgestimmt und von dort finanziert und umgesetzt werden!

Bezüglich der Signalsteuerung und der fahrdynamischen Knotenpunktsgometrie gilt unabhängig der Zuständigkeit, dass hier bereits alle Möglichkeiten, bezogen auf die heutige Situation, ausgereizt sind.

Eine spürbare, die Leistungsfähigkeit erhöhende Wirkung könnte nur durch den dreispurigen Neubau der Jägerbrücke (bis in die Kreuzung hinein) erzielt werden.

Zudem ist anzumerken, dass alle Elemente der Tunnelsteuerung (Fahrtrichtungssignalisierung/Wechselverkehrszeichen, etc.) in der Kreuzung einen entsprechenden Platz benötigen.

Diese und weitere Zusammenhänge können nicht unabhängig voneinander betrachtet werden.

Bereits heute könnten bei Stau, jedoch nur direkt an der Haltlinie, zwei Pkw langsam aneinander vorbeifahren; was aber auf einer Länge von nur unter zehn Metern signaltechnisch (d.h. rechnerisch) keinerlei Vorteile bringt.

Auch die Reduzierung der Gehwegbreite um einen Meter würde keine Verbesserung erzielen. Im Übrigen gibt es täglich an dieser Kreuzung auch einen Rückstau auf der Jägerstraße, bis über das Eisenbahnviadukt hinaus.

Anregungen der Teilnehmer des Spaziergangs:

Von den Teilnehmern wird als Lösung eine intelligente Ampelschaltung vorgeschlagen. Diese soll mit der Ampelschaltung hinter dem Tunnel verbunden sein. Zudem müsse die Grünphase für Linksabbieger länger sein. Hier kämen ungefähr nur drei PKW in einer Grünphase über die Ampel. Zudem wäre die Zeit zwischen den Grünphasen (Verkehr und Gegenverkehr) zu kurz. Dadurch würde der Gegenverkehr oft schon anrollen, wenn man selbst gerade bei grün in die Kreuzung eingefahren sei. Dies führe regelmäßig zu gefährlichen Situationen.

>Rückmeldung Fachdienst Verkehr:

Die hier eingebrachten Lösungsvorschläge sind bereits in den heute vorhandenen "intelligenten" Signalprogramm-Logiken berücksichtigt.

Die Koordinierung der beiden Portalanlagen wird allerdings in letzter Zeit häufiger durch defekte Bauteile in den Steuergeräten unterbrochen. Straßen.NRW und die beauftragte Firma arbeiten bereits an der Beseitigung dieser Störungen.

	Zudem werden die Signalprogramme zurzeit jedoch durch die Baumaßnahme in der Einmündung Ruhrstraße / Grimmestraße teilweise nicht verkehrsabhängig, sondern tageszeitabhängig geschaltet.
4. Dornensträucher „Am Fichtenhang“	<p>Anregung aus der Bürgerschaft: Auf der Bergseite auf dem Fichtenhang würden seit Wochen Dornensträucher in den Verkehrsraum des Fußweges hinein ragen.</p> <p>Rückmeldung Fachdienst Grünflächenmanagement: Am 3. und 4. Dezember sind umfangreiche Pflegearbeiten am Fichtenhang durchgeführt worden. Der Fichtenhang wird durch Mitarbeiter des Grünflächenmanagement nochmals kontrolliert und bei Bedarf nachgebessert.</p>
5. Rillen in den Überwegen vor dem Zebrastreifen	<p>Anregung aus der Bürgerschaft: Die Rillen in den weißen Streifen vor den Zebrastreifen, z.B. an der Kreuzung Rumbercker Straße und C.-August-Straße oder um die Europablume herum wären zumindest für Fußkranke Stolperfallen, man kann leicht mit der Fußspitze hängen bliebe.</p> <p>Rückmeldung der Fachdienste Verkehr und Stadt- und Verkehrsplanung Bei den weißen Streifen handelt es sich um taktile Elemente an Fußgängerüberwegen. Diese können Rillen oder Noppen aufweisen. Sie sind notwendig, da sie als taktiles Bodenleitsystem dienen. Diese Systeme ermöglichen es Blinden und sehbehinderten Menschen, sich mit Hilfe eines Blindenstockes im öffentlichen Raum selbstständig zu bewegen. Aufgrund der hohen Bedeutung für Blinde und sehbehinderte Menschen kann auf diese taktilen Elemente nicht verzichtet werden.</p>
6. Stolpergefahr durch Kopfsteinpflaster	<p>Anregung aus der Bürgerschaft: Das Kopfsteinpflaster wie z.B. auf dem Neumarkt, auf dem Steinweg, in der Klosterstraße, auf dem Europaplatz (Seite Johanniskapelle) etc. sollten durch Asphalt oder ebene Steine ausgetauscht werden. Wer zu Fuß mit dem Rollator, Rollstuhl etc. unterwegs oder unsicher auf den Füßen ist, habe große Schwierigkeiten. Überdies sei die Sicherheit durch die vielen Löcher, die entstanden wären, nicht gegeben. Eine Passantin sei neulich auf dem Neumarkt gestürzt und habe sich schwer verletzt.</p> <p>Rückmeldung Fachdienst Straßen und Brücken: Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass der vorhandene Pflasterbelag im Altstadtbereich Arnsberg für Menschen mit Gehbehinderung, für Senioren, für Eltern mit Kinderwagen ein Problem darstellt. Das ist ein generelles Problem, mit dem sich die Stadtplanung befassen müsste. Mit den entsprechenden finanziellen Mitteln sind sicherlich Lösungen möglich, die in ein historisches Stadtbild passen und allen Verkehrsteilnehmern gerecht werden.</p> <p>Die beschriebenen Bereiche werden von uns wöchentlich kontrolliert und akute Unfallgefahren, im Rahmen der verfügbaren Möglichkeiten und Mittel, unverzüglich beseitigt. Momentan liegen laut Aussage des zuständigen Straßenkontrolleurs keine akuten Gefahrenstellen (Stolperfallen, etc.) vor. Ein Unfall durch eine Passantin auf dem Neumarkt ist uns nicht bekannt.</p>
7. Parksituation in Arnsberg	Anregung aus der Bürgerschaft:

<p>im Allgemeinen und speziell am Sauerlandtheater/Hallenbad</p>	<p>Die Parksituation in Arnsberg sei im Allgemeinen schon schwierig. Speziell am Sauerlandtheater/Hallenbad wäre eine Verbesserung mit einfachen Mitteln möglich. In einigen Bereichen wären keine Parkmarkierungen angebracht. Dadurch würden die PKW zu weit auseinander parken. Durch ein Aufbringen von Parkmarkierungen könnten insgesamt mehr Fahrzeuge die Parkflächen nutzen.</p> <p>Rückmeldung Fachdienst Verkehr: Im Bereich der Parkplatzflächen Sauerlandtheater/Hallenbad (Gebrüder-Apt-Platz) sind bereits Parkmarkierungen vorhanden, welche aus andersfarbigen Pflastersteinen im Pflasterverbund mit verlegt wurden. Sollte eine (zusätzliche) Farbmarkierung zwecks Verdeutlichung der Gegebenheiten gewünscht werden, so ist darauf hinzuweisen, dass bei einem solchen Vorhaben den aktuellen Breitenormen für die Anlage von Stellplätzen (heutzutage breitere Autos) Rechnung getragen werden müsste, so dass dann weniger Parkmöglichkeiten als bisher zur Verfügung stünden. Entsprechendes gilt auch für sonstige, in früheren Jahren durch Pflastersteine o.ä. abmarkierte Stellplätze im Stadtgebiet.</p> <p>Anregungen der Teilnehmer des Spaziergangs: Schaffung von mehr Parkfläche durch Entfernen der Bordsteinumrandung der Parkplätze und Freigabe der Busspur zum Parken am Sauerlandtheater.</p> <p>>Rückmeldung Fachdienst Stadt- und Verkehrsplanung: Die Busspur an der Ruhrseite wird für Schulbusse aber auch für Reisebusse gebraucht. Wir haben im zentralen Stadtbereich nur wenige Möglichkeiten Busse parken zu lassen. Dieser Parkstreifen wird von wartenden Bussen genutzt, die z.B. das Sauerlandmuseum anfahren und auf ihre Fahrgäste warten müssen.</p> <p>Eine Umgestaltung des Parkplatzes wird im Rahmen der Neugestaltungen des Campusbereichs Eichholz überlegt. Es liegen aber noch keine Detailplanungen vor.</p>
<p>8. Verkehrssituation im Feauxweg</p>	<p>Anregung aus der Bürgerschaft: In Stoßzeiten, wenn z. B. die Schule aus ist, bei Innogy Feierabend ist, im Sauerlandtheater Vorstellungen stattfinden etc., herrsche auf dem Féauxweg immenser Verkehr, mehr als auf einer Hauptverkehrsstraße. Dann habe man als Fußgänger arge Probleme, die Straße sicher zu passieren. Vorschlag: Ein Zebrastreifen oder eine Ampel errichten.</p> <p>Rückmeldung Fachdienst Verkehr: Bei der Straße "Féauxweg" einschließlich des Gebrüder-Apt-Platzes handelt es sich neben der Erschließungsfunktion überwiegend um eine Parkeinrichtung mit platzartigem und fahrbahnseitigem Parken.</p> <p>Eine derartige Verkehrsanlage erfordert bei jedem Parkvorgang, dass sich Fahrzeugführer und Fahrzeuginsassen nach dem Einparkvorgang über eine Vielzahl von Fahrgassen <u>auf kürzestem Weg</u> in die Seitenräume zum gewünschten Fahrtziel (z.B. Schule, Sauerland-Theater, RWE oder</p>

Privatwohnungen) bewegen. Eine zentrale Querungsstelle (Querungshilfe, Zebrastreifen, Fußgängerampel) lässt sich aus den zuvor genannten Gründen nicht realisieren, auch würde eine solche Querungsstelle durch den fußläufigen Verkehr nicht angenommen, da dieser sich nicht auf einen bestimmten Punkt konzentrieren lässt.

Im Übrigen ist zum jetzigen Zeitpunkt eine sichere Querung für den Fußgängerverkehr aufgrund des überschaubaren Fahrzeugaufkommens (Sackgassenbereich, nur Parksuchverkehr, kein Durchgangsverkehr) und der hier in der Regel gefahrenen nur mäßigen Geschwindigkeiten auch ohne zusätzliche Maßnahmen gegeben. Schüler, die zu Fuß gehen, können zudem die Schulen über vorhandene Gehwege sicher erreichen, ohne zwischendurch queren zu müssen.

Rückmeldung des Fachdienstes Stadt- und Verkehrsplanung:

Die Belastung durch den Fahrverkehr ist aufgrund der unterschiedlichen Nutzer zeitlich gestaffelt:

- Morgens und früher Nachmittag die Schulen
- Zeitlich ein wenig versetzt Innogy
- Abends das Sauerlandtheater

Es ist richtig, dass nach Beendigung einer Abendveranstaltung im Sauerlandtheater der Fußgänger Schwierigkeiten hat die Straße zu queren. In der Regel staut sich aber der Verkehr zur Zufahrt Hellefelder Straße auf und es geht nur sehr langsam voran.

Die Notwendigkeit eines gesicherten Überweges wird aus verkehrsplanerischer Sicht nicht gesehen. Im Zuge der Überplanung des Schulgeländes (Campus Eichholz) werden auch die ehemalige Hallenbadfläche und der Feauxweg mit betrachtet. Die Belange der Fußgänger und Radfahrer sind hier wichtiger Bestandteil.

9. Gefahren für Fahrrad und Fußgänger/ Umfrage zur Fahrradfreundlichkeit

Anregung aus der Bürgerschaft:

Bei dem Spaziergang würde ich sehr gerne über die Einschränkungen und Gefahren von Fußgängern und Radfahrern in Arnsberg sprechen. Im Kontext der Umfrage zur Fahrradfreundlichkeit der Stadt und einer entsprechenden Auszeichnung sehe ich eine große Diskrepanz zwischen dem Wunschdenken und der Realität. Ich sehe die Stadt in einer noch viel größeren Verantwortung, erlebe aber eine enorme Gleichgültigkeit und Toleranz gegenüber gefährdenden baulichen Gestaltungen und dem Verhalten/Anspruchdenken der in der Mehrzahl Autofahrer bzw. Parker.

Rückmeldung des Fachdienstes Stadt- und Verkehrsplanung:

Die Stadt- und Verkehrsplanung arbeitet seit vielen Jahren an der Verbesserung der Situation der Radfahrer und Fußgänger. Verbesserte und zusätzliche Querungsmöglichkeiten, Angebotsstreifen für Radfahrer, breite Fußgängerbereiche sind Teil der gesamtstädtischen Verkehrsplanungsstrategie. Besonders die innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen haben eine wichtige Aufwertung erhalten. In Arnsberg ist es der Bereich Ruhrstraße, Brückenplatz, Clemens-August-

		<p>Straße und Rumbecker Straße. Grundprinzip dieser Neugestaltung war die Verbreiterung der Gehwege und die neuen Angebote für den öffentlichen Verkehr (zentrale Bushaltestelle). Der Bau der Kreisverkehre hat hier eine Umverteilung der Flächen ermöglicht.</p>
10. Fahrradwege Arnsberg	in	<p>Anregung aus der Bürgerschaft: Die Angebotstreifen auf den Straßen wären lebensgefährlich. Dies habe auch der Bezirksbeamte geäußert. Der Themeneinreicher fragt sich, ob die Polizei bei den Planungen der Streifen einbezogen wurde. Der Aufbau eines Fahrradnetzes sei grundsätzlich eine gute Sache, jedoch müsse es dann auch verkehrssichere Wege geben. Wichtiger wären hier die Kennzeichnungen von Fußgängerüberwegen und durchgestrichenen Linien. Insbesondere würde der Angebotsstreifen in der Hellefelder Straße grundsätzlich von den LKW befahren, was eine Gefahr für die Fahrradfahrer darstelle. Zudem würde dieser durch das befahren sehr schnell abgetragen.</p> <p>Rückmeldung des Fachdienstes Stadt- und Verkehrsplanung: Die auf der Hellefelder Straße markierten Schutzstreifen sind laut den Empfehlungen für Radverkehrsanlagen ein Element, um bei beengten Verhältnissen dem Radfahrer und dem Kraftfahrzeugführer zu verdeutlichen, dass der Radfahrer berechtigt ist auf der Fahrbahn zu fahren. In der Hellefelder Straße sind die Schutzstreifen in 1,25 Meter Breite markiert, die Kernfahrbahn (Fahrbahn zwischen den beiden Schutzstreifen) hat eine Restbreite von 5 Metern. Eine andere Verteilung der Flächen zugunsten des Radverkehrs ist an dieser Stelle der Hellefelder Straße aufgrund des erhöhten Schwerlastverkehrs nicht möglich.</p> <p>Die Schutzstreifen sind ein Angebot für den schnellen, sicheren Radfahrer. Alle anderen Radfahrer können zukünftig den überbreiten Fußweg auf der stadteinwärts linken Seite der Hellefelder Straße mitbenutzen. Dieser wird in Kürze für den Radverkehr freigegeben.</p>
11. Anti-Rutschbelag der Ruhrbrücke	auf	<p>Anregung aus der Bürgerschaft: Die Ruhrbrücke unterhalb der Twiete konnte die Stadt vor vielen Jahren kostengünstig als Fertigteil erwerben. Inzwischen verlaufe der Ruhrradweg über diese Brücke und damit wären die Rampen auf beiden Seiten eine nicht geringe Gefahrenquelle. Vor allen Dingen seien es ältere Radfahrer, oft mit E-Bikes unterwegs, die den Anstieg der Rampen unterschätzten und dann Mühe hätten die ca. 25 kg des Rades zu bewältigen. Rutschgefahr: Im Allgemeinen wird die Brücke gut in Schuss gehalten. Trotzdem müsse man als Fußgänger ganz schön aufpassen. Neben den hölzernen Hilfen rechts und links wurde vor einiger Zeit ein rutschhemmender Belag auf den unteren Brettern angebracht. Dieser Belag sei auf einer Seite der Brücke reparaturbedürftig. Es wäre schön, wenn beide Rampen der Brücke komplett mit diesem Belag ausgestattet werden könnten.</p> <p>Rückmeldung Fachdienst Straßen und Brücken: Obwohl die Brücke aus einzelnen Bauteilen wie Stahlträgern, Stützen und Holzbauteilen besteht, handelt es sich nicht um eine Brücke aus Fertigteilen. Ein Erwerb der Brücke vor vielen Jahren ist auch nach aktueller Akteneinsicht nicht nachvollziehbar. Die Brücke wurde im Jahr</p>

	<p>1959 fertiggestellt.</p> <p>Die Brückenkontrollen und die zeitnahen Instandhaltungsarbeiten sind insbesondere vor dem Hintergrund der Steigung der beidseitigen Rampen und des Holzbohlenbelags intensiver als bei Brücken ohne eine derartige Rampenneigung. In der Folge gehört der häufige Ersatz von nicht mehr zweifelsfrei intakten Trittleisten an jeder Geländeseite der Rampen, sowie ein erhöhtes Reinigungsintervall der Rampenoberflächen seit etwa 20 Jahren zur geübten Praxis mit bisher zufriedenstellenden Erfolg bzw. ohne bekannt gewordene Unfälle.</p> <p>Ein zwingender Handlungsbedarf war somit nicht gegeben. Die Reparatur des z. Teil abgelösten Gumminoppenbelages am Brückenende ist bereits beauftragt. Dieser Antirutschbelag ist allerdings nicht auf einer Holzbohle sondern auf einer Stahlplatte befestigt.</p> <p>Der Vorschlag zur Ausdehnung des rutschhemmenden Gumminoppenbelages auf die gesamte Rampenfläche ist aus Gründen der zu erwartenden starken Fäulnisbildung bzw. des Substanzverlustes im Kontaktbereich mit den Holzbohlen als ungeeignet zu bezeichnen.</p> <p>Eine gesamte Rampenbeschichtung mit Epoxidharz wäre eine bau- und nutzungstechnisch brauchbare Lösung. Die Kosten für eine entsprechende abstumpfende Beschichtung (rd. 30 m²) würden nach derzeitigem Stand etwa 8.000,00 € betragen.</p> <p>Da auch dieser Belag einem gewissen Verschleiß unterliegt, ist etwa alle 4 bis 6 Jahre mit einer zumindest teilweisen Erneuerung zu rechnen. Für den durchschnittlichen jährlichen Unterhaltungsaufwand müssten demnach ca. 1.500,00 € veranschlagt werden.</p> <p>Für eine vorsorgliche Nutzungsverbesserung wurden vor einem Jahr an den Brückenenden jeweils fünf Bohlen mit einer Epoxidharzbeschichtung versehen.</p>
<p>12. Weg zwischen Ruhrbrücke und Twiete</p>	<p>Anregung aus der Bürgerschaft:</p> <p>Wenn ein Kinderwagen auf diesem Stück unterwegs ist, reiche der Platz für ein Vorbeifahren nicht aus. Auch Fußgänger, die sich an den Rand des Weges drücken, würden unsichere Radfahrer in Schwierigkeiten bringen.</p> <p>Vorschlag: Da ein Umbau der Brücke und eine Verbreiterung des Weges zwischen den Gärten wahrscheinlich nicht realisierbar ist, könnte die Verlegung des Radweges durch das Alte Feld entlang der Viehkoppel möglicherweise eine Alternative darstellen.</p> <p>Aus Richtung Twiete wird die Abbiegung Richtung Ruhrbrücke oft übersehen. Umfahrung der Treppe durch die Bürgergärten: Das vorhandene kleine Hinweisschild reiche hier nicht und würde, weil es bergab geht, häufig übersehen. Hier sollten gut sichtbare Markierungen auf der Fahrbahn aufgebracht werden.</p> <p>Rückmeldung Stadt- und Verkehrsplanung:</p> <p>Der Weg führt an der Kleingartenanlage vorbei und ist sehr schmal. Allerdings ist eine Verbreiterung nur schwer möglich, da es sich hier um Privatgelände handelt.</p> <p>Eine Alternative könnte darin bestehen, den Radweg um die</p>

	<p>Kleingartenanlage herum zu führen (wie vorgeschlagen entlang der Viehkoppel). Er würde dann genau am Zugang zu den Bürgergärten auf den Weg "Auf den Kämpen" einmünden. Die Fläche ist allerdings noch verpachtet und liegt zudem im Naturschutzgebiet "Ruhraue". Hier sind im Vorfeld noch einige Gespräche erforderlich.</p> <p>Die Umfahrung der Treppe durch die Bürgergärten ist mit einem Schild nach den Hinweisen zur Beschilderung von Radverkehrsanlagen ausgeschildert. Diese Schilder sind Schilder gemäß Straßenverkehrsordnung. Die StVO gibt hier keinen weiteren Spielraum her.</p>
<p>13. Mäharbeiten u. Winterdienst Bereich Ruhrbrücke bis Einmündung in die Straße Auf den Kämpen</p>	<p>Anregung aus der Bürgerschaft: Während die Brücke und der umliegende Bereich im Sommer wie im Winter optimal gepflegt würde, stehe der Bereich zwischen der Brücke und den Gärten (ca. 20 m) offenbar in keinem Dienstplan. Auch der Zuständigkeitsbereich zwischen den Gärten scheint zwischen der Stadt und dem Kleingartenverein nicht eindeutig geregelt zu sein.</p> <p>Rückmeldung Fachdienst Grünflächenmanagement: Der Bereich wird extensiv gepflegt. Daher wird hier zweimal im Jahr geschnitten. Der Weg wird regelmäßig kontrolliert, da er Teil des Ruhrtalradwegs ist. Wenn dabei Bedarfe festgestellt werden, wird zusätzliche Grünpflege veranlasst. Der Winterdienst erfolgt zusammen mit der Brücke. Die Wege zwischen den Gärten liegt n der Verantwortung der Kleingärtner. Eine Grünpflege seitens der Stadt kann hier leider nicht erfolgen.</p>
<p>14. Projektvorschlag für ein blühendes und Insekten freundliches Arnsberg</p>	<p>Anregung aus der Bürgerschaft: Die Stadt besäße im Ruhrtal entlang des Ruhrradwegs viele Wiesenflächen, die sich mit wenig Aufwand in blühende und damit Insekten freundliche Landschaften verwandeln ließen. Zum Beispiel befände sich am Weg von der Wennigloher Str. Richtung Stadt ein Bolzplatz, der regelmäßig gemäht wurde. Die Wiesen drum herum werden ein- manchmal zweimal im Jahr gemäht. Allerdings bliebe das Mähgut auf der Wiese liegen. Dies müsse aber entfernt werden, um die Wiesen abzumagern. Dies dauere in der Regel mehrere Jahre, in dieser Zeit solle die Wiese zweimal (Juli und September/Okttober) gemäht werden, später reiche dann eine Mahd im September aus. Wegen der Beseitigung des Mähguts ließe sich am Bolzplatz eventuell eine Regelung mit dem Besitzer der benachbarten Highland-Rinder finden. Sollte die Stadt das rund um den Bolzplatz einmal ausprobieren wollen, würde sich der Themeneinreicher um die Impfung der Wiesen mit Sämereien und Pflanzen aus seinem Umfeld kümmern.</p> <p>Rückmeldung Fachdienst Grünflächenmanagement: Auf Initiative des Grünflächenmanagements erstellt dieses in den nächsten Monaten ein Konzept: Neue Wege mit der Natur- Heimische Wildpflanzen zurück ins öffentliche Grün. Hier geht es darum, durch Ansaaten und Pflanzung heimischer Wildstauden, öffentliches Grün naturnah zu gestalten und so einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt, die Grundlage unseres Lebens ist, zu leisten. Hierbei geht es auch darum, Rasen und Wiesenflächen in blühende</p>

	<p>Wiesen umzuwandeln. Die Erstellung des Konzeptes, und in der Folge die Umsetzung, wird auch politisch unterstützt und ist bereits in den zuständigen Gremien beschlossen. Die angesprochenen Flächen, sind hierfür geeignet und werden sicherlich im Konzept berücksichtigt.</p> <p>Anregungen der Teilnehmer des Spaziergangs: Bei der Erarbeitung des Konzeptes würden sich die Teilnehmer wünschen, dass hierfür Flächen ausgewiesen werden, die auch für Imker interessant sind und diesen dann auch ermöglicht wird dort Bienenstöcke anzusiedeln.</p> <p>Rückmeldung Fachdienst Grünflächenmanagement: Bei der Erarbeitung des Konzeptes wird die Anregung Wiesen auszuwählen, die auch für Imker interessant sind, berücksichtigt.</p>
<p>15. Aufstellung von Mülleimern und Kotbeutel-spendern</p>	<p>Anregung aus der Bürgerschaft: Der Fußweg an der B7 entlang sei oft verdreckt, unter anderem durch Hundekot. Vielleicht könnte hier die Aufstellung von Mülleimern und Hundekotbeutel-spendern eine Lösung sein.</p> <p>Rückmeldung Fachdienst Abfallwirtschaft: Die Bürgerinnen und Bürger können Standorte für die Aufstellung von Mülleimern vorschlagen. Die Technischen Dienste würden dann vor einer möglichen Umsetzung eine Überprüfung des Standortes in Bezug auf Befestigungsmöglichkeit, Erreichbarkeit der Mitarbeiter der Stadtreinigung, etc. vornehmen. Sofern diese Voraussetzungen am vorgeschlagenen Standort vorliegen sollten, könnte dieser als möglicher Standort in Frage kommen.</p> <p>Hundekotbeutel-spenden und die Papierkorbentsorgung werden über die Abfallgebühr mitfinanziert. Es ist daher nicht beabsichtigt, die Menge der Hundekotbeutel-spenden zu erweitern. Vielmehr sollen derzeit zunächst die bestehenden Behälter und ihre Verwendung beobachtet werden.</p>
<p>16. Lagerung von Baumaterial und Bauschutt im rückwärtigen Bereich des Bahnhofs (Kurvenbereich Zu den Werkstätten)</p>	<p>Anregungen der Teilnehmer des Spaziergangs: Im Kurvenbereich der Straße „Zu den Werkstätten“ im rückwärtigen Bereich des Bürgerbahnhofs hat eine Baufirma Bauschutt auf dem Eckgrundstück gelagert. Der riesige Hügel aus Schutt wirke sich negativ auf das aufgewertete Umfeld des Bahnhofs aus. Die Stadt wird daher gebeten, Kontakt mit der Firma aufzunehmen.</p> <p>Rückmeldung Fachdienst Stadt- und Verkehrsplanung: Der Eigentümer der Fläche betreibt ein Tiefbauunternehmen. Auf seinen Flächen lagert er Schüttgut (Bauschutt etc.). Die im Kurvenbereich und seitlich der Brückenanbindung liegenden Grundstücke sind die einzigen Flächen der Firma, auf denen die Lagerung noch möglich ist. Generell sind die Flächen nördlich der Bahnlinie für gewerbliche Nutzungen vorgesehen.</p> <p>Rückmeldung des Fachdienstes Straßen und Brücken: Die Verschmutzung der Fahrbahn in der Straße „ Zu den Werkstätten“ wurde geprüft. Diese ist nicht allein von einer Firma verursacht worden. Ein Mitarbeiter des Fachdienstes hat am 20.03.2019 Rücksprache mit einer</p>

	<p>der betroffenen Firmen Kontakt aufgenommen, welche zugesagt hat, die Fahrbahn umgehend zu reinigen.</p>
17. Bahnübergang neben dem Bahnhof	<p>Anregungen der Teilnehmer des Spaziergangs: Beim Befahren der Straße „Zu den Werkstätten“ muss man mit seinem PKW links neben dem Bahnhof den Bahnübergang queren. Hier befindet sich im Asphalt parallel zu den Gleisen eine große Rille. Beim Befahren gibt es daher zunächst einen Ruck nach unten. Wenn die PKW etwas schneller über den Bahnübergang führen, käme es häufiger vor, dass der Wagen aufsetzt. Abgesehen von der Gefahr der Beschädigung des PKW führe dies zu einem enormen Lärm. Es wird darum gebeten diese Lücke aufzufüllen.</p> <p>Rückmeldung Fachdienst Straßen und Brücken: Hierbei handelt es sich um den Zuständigkeitsbereich der Deutschen Bahn. Die Stadt Arnsberg darf nicht im Nahbereich der Gleise tätig werden. Der Fachdienst wird nochmals mit der Deutschen Bahn Kontakt aufnehmen, um eine Verbesserung zu erreichen.</p>
18. Unebenheiten im Asphalt des Radweges über die Ruhr (neben Bahnübergang)	<p>Anregungen der Teilnehmer des Spaziergangs: Der Asphalt des Radweges sei sehr uneben. Das Radfahren viele hier besonders schwer. Es wird sich die Erneuerung des Belags gewünscht, da hier unter anderem auch der Ruhrtalradweg bis vor kurzem entlang führte</p> <p>>Rückmeldung Fachdienst Straßen und Brücken: Der Bereich wird durch den zuständigen Fachdienst kontrolliert und bei Bedarf entsprechend ausgebessert. Sofern festgestellt wird, dass eine grundlegende Erneuerung der Oberfläche notwendig ist, wird die Maßnahme zum kommenden Haushalt angemeldet.</p>
19. Spurrillen durch Baufahrzeuge am Europaplatz	<p>Anregungen der Teilnehmer des Spaziergangs: Durch die Baufahrzeuge sind Spurrillen rund um den Europaplatz in der Pflasterung entstanden. In diesen Spurrillen stehe nun bei Regen das Wasser.</p> <p>>Rückmeldung Fachdienst Straßen und Brücken: Auch dieser Platz ist in die Jahre gekommen. Es ist schwierig nachzuweisen, ja fast unmöglich, ob Absackungen durch Baustellenfahrzeuge entstanden sind. Der Fachdienst wird auch hier eine Besichtigung/Kontrolle bei Regenwetter vornehmen und die schlimmsten Schäden beheben.</p>
20. Seniorenwohnanlage an der Ruhr	<p>Anregungen der Teilnehmer des Spaziergangs: An der Ruhr soll eine Seniorenwohnanlage entstehen, was grundsätzlich auch positiv betrachtet wird. Die Teilnehmer sind besorgt über die Anschüttung des Grundstücks am Ruhrufer. Dadurch würde die Ruhr sehr eingengt. Bei einem Hochwasser halte man dies für kritisch; zumal das Grundstück schon im Hochwassergebiet läge.</p> <p>Rückmeldung des Fachdienstes Umwelt: Die Seniorenwohnanlage an der Clemens-August-Straße liegt tatsächlich teilweise im Überschwemmungsgebiet der Ruhr. Das Bauvorhaben ist vom Hochsauerlandkreis wasserrechtlich genehmigt worden. Die Hochwassersituation ist dem Projektträger bekannt und wurde bei der Planung des Objektes berücksichtigt. Nach vorliegenden hydraulischen Berechnungen hat die Inanspruchnahme des Überschwemmungsgebietes durch das Bauvorhaben nur einen sehr geringen Einfluss. Die Stadt plant aktuell eine</p>

	Hochwasserschutzmaßnahme auf der anderen Seite der Ruhr im Bereich der Hansastraße. Der Eingriff in das Überschwemmungsgebiet durch den Bau des Seniorenwohnheimes wird bei den Planungen berücksichtigt.
21. Verkehrsschild in der Ruhr	<p>Beim Bürgerspaziergang ist aufgefallen, dass ein Verkehrsschild in der Ruhr (vom Tunnel aus kommend) auf der rechten Seite der Marienbrücke liegt.</p> <p>>Rückmeldung Fachdienst Verkehr: Das Verkehrsschild wurde durch den Bauhof im Dezember 2018 aus der Ruhr geborgen.</p>
22. Ausbau der Klosterstraße	<p>Anregungen der Teilnehmer des Spaziergangs: Es wird sich eine Auskunft darüber gewünscht, wann der Ausbau der Klosterstraße geplant ist.</p> <p>Rückmeldung Fachdienst Stadt- und Verkehrsplanung: Am Hirschberger Tor muss der Kanal erneuert werden. Diese Maßnahme wird in 2019 durchgeführt. Ebenfalls in diesem Jahr starten die Planungen zur Neugestaltung des Straßenzuges vom Glockenturm zum Hirschberger Tor. Wenn die Ergebnisse vorliegen, werden diese im Bezirksausschuss Arnsberg vorgestellt. Die finanziellen Mittel können dann in den nächsten Haushalt 20/21 eingeplant werden.</p>

23. Fuß- und Radweg unter Europa-Brücke (Steine am Ufer)

Anregungen der Teilnehmer des Spaziergangs:

Der Fuß- und Radweg entlang der Ruhr führt unter anderem unter der Europa-Brücke her. Unter der Brücke führt der Abhang vom Weg steil hinunter zum Fluss. Dieser Abhang ist mit großen spitzen Steinen angeschüttet. Eine Sturzsicherung gibt es nicht. Gerade für Kinder, die noch unsicher mit dem Rad unterwegs sind, könnte dieser Abhang gefährlich sein. Es wird sich entweder das Entfernen der Steine oder eine Absturzsicherung in Form eines Geländers gewünscht.

Rückmeldung Fachdienst Stadt- und Verkehrsplanung:

Gemeint ist die Klosterbrücke in Alt-Arnsberg. Der Rad- und Fußweg wurde im Rahmen der Neugestaltung des Brückenplatzes und der Klosterbrücke begradigt. Die ehemals steile Kurve wurde zurückgenommen und ein gerade Verbindung geschaffen. Aus diesem Grund wird eine Absturzgefahr unter der Brücke nicht gesehen.



Vorher



nachher